



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Staatskräfte der preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III.

Statistik

Zedlitz-Neukirch, Leopold von

Berlin, 1828

Die Ardennen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47789)

2. Die niedrigen Zweige der Ardennen.

A. Die Eifel, die aus dem Luxemburgschen, und zwar aus den Gebieten der Roer in die Reg. Bez. Aachen und Trier tritt, und sich in einer breiten, wilden, einst vulcanischen Gebirgsmasse zwischen Coblenz und Bonn in die beiden nach diesen Städten benannten Bezirke zieht. Sie hat östlich einige Vorgebirge, und erhebt sich auf ihrem höchsten Punkte bis gegen 1900 Fuß über die Meeresfläche. Sümpfe, Moräste und felsige Vertiefungen sind die Eigenthümlichkeiten dieser Eben, mit keinem Reiz von der Natur geschmückten Bergmassen. Ihre Thäler durchströmen die Roer, die Netze, die Elz, die Lieser, die Kyll und die Uhr; sie nehmen größtentheils den Namen nach diesen Strömen an. Die höchsten Punkte sind der Ernsberg bei Dockweiler mit 2100 p. F., die Schneifel mit 2069 F., der Kelberg mit 2098 F. und der Mayenberg, zwischen Mayen und Andernach, mit 1790 F. In ihren traurigen Gründen sind die Bassins des Prüm, der Uhr, der Erff, der Netze u. s. w. Die Kreise Adelnau, Uhrweiler, Mayen, Gemünd, Prüm und Daun sind von der Eifel erfüllt oder durchzogen.

B. Das hohe Been, eine hohe und breite Gebirgsmasse, die sich aus den Niederlanden in den Reg. Bez. Aachen zieht, und zwischen der Maas, der Mosel und dem Rhein ein 4 Meilen breites und über 2066 Fuß hohes Plateau bildet. Sie ist nur von einigem Strauchholz bewachsen. Hier ist der Goldberg in der Nähe mit 1920 Fuß.

In diesen preussischen Ardennenzweigen sind folgende Thäler und Pässe anzuführen:

a. Das Rheinthal von Bingen nach Bonn, in dem am linken Ufer die Kunststraße läuft.

b. Das Felsenthal der Rucht, in dem die Kunststraße von Köln nach Aachen führt. (Große Ausgangspforte in die Niederlande.)

Seitenthäler und Seitenpässe in diesem Grenzgebirge sind: das Grenzthal von Wasserbillig, durch welches die Kunststraße

von Trier nach Luxemburg führt; das Echternacher Grenzthal, in dem die Sure fließt (verschwifert mit dem von Dickirch); der Paß von Bauler, über Bauler nach Prüm; der von St. Vieth, über Aldringen nach Bastogne; der von Malmedy und Stablo und der nordwestlich von Francorchamp (Kunststraße von Malmedy nach Spaa und Lüttich); das Thal der Roer, in dem die Straße von Monjoie nach Aachen führt u. s. w.

In die vierte deutsche Gebirgsreihe im nördlichen Deutschland gehören folgende preussische Gebirge:

1. Vom Thüringer Waldgebirge, welches 19 Meilen lang und 3 Meilen breit ist, gehört nur derjenige unbedeutende Theil hierher, der den Henneberger Kreis erfüllt, und zwar derjenige, mit welchem seine südwestliche Abfufung in den Thälern der Werra und Erlau mehr und minder stark beginnt; es ist ein $1\frac{1}{2}$ Meile breiter Bergrücken, der sich von dem Centralpunkte aus, von Zella und Goldlauter her, zwischen Suhl und Schmiedefeld in's preussische Henneberg hineinzieht. Im nordwestlichen Theil des Schleusingschen Kreises erheben sich einzelne Bergmassen, durchschnitten von langen, weiten, oft gekrümmten Thälern. Die höchsten Punkte des Thüringerwaldgebirges sind der Schneekopf 2988 Fuß hoch. Der gebrannte Stein bei Mehliß, 2776 Fuß hoch, erhebt sich auf der nördlichen Grenze des Kreises, und gehört nicht hierher, wohl aber der Domburg bei Suhl mit 2100 Fuß. Ein meistens aus Basalt bestehendes Mittel- und Flözgebirge bildet jene Abfufungen in's Werra-Thal, dieses letzte erhebt sich nur 1400 Fuß über die Werra. Der Dolmar zwischen Rühndorf und der Meiningschen Grenze ist der höchste Punkt in diesem Flözgebirge. Das ganze Gebirge ist stark bewaldet, und die Thäler, stark erweitert in ihren Mündungen, haben vortreffliche Wiesen und Triften ohne Moräste. Die hierher gehörenden Thäler und Pässe sind von Westen nach Osten folgende:

a. Das weite und breite Thal der Schwarza von Meiningen aufwärts über Schwarza, Birnau nach Steinbach.